Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

423 (13.9.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 13. September 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 423

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nach dem Fall von Smyrna.

Um die Dardanellen.

Dr. A. **London**, 13. September. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nur wenig hat sich in den letzten 24 Stunden die Lage im nahen Osten entwickelt. Das türkische Siegesfest in Konstantinopel hat zu einigen Zwischenfällen geführt. Der General Harington, der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte, hat den türkischen Polizeichef vor weiteren Ausschreitungen gewarnt. Ueber den asiatischen neutralen Zonen Konstantinopels und über den Dardanellen wehen die Fahnen der Alliierten als Warnungszeichen für die kemalistischen regulären und irregulären Streitkräfte, die betreffenden Zonen zu verletzen. Jede Verletzung müßte als ein Akt des Mißtrauens oder als Eröffnung der Feindseligkeiten gegenüber den Alliierten in der Gesamtheit angesehen werden.

Die „Times", die über diesen Schritt der Alliierten ihre Zufriedenheit ausdrückt, schreibt unter anderem: „Die Freiheit der Meerengen liegt in dem gemeinsamen, unverkennbaren Interesse aller Alliierten. Sie erklärt weiter, daß die englische Regierung es als unbedingte Notwendigkeit erachte, die Angelegenheiten Thraziens und der Dardanellen von irgend welchen Verhandlungen, die als unmittelbare Folge aus den Operationen in Anatolien zustandekommen könnten, auszunehmen. „Daily Telegraph" erklärt: Die Zukunft Thraziens kann von der der Meerengen oder von dem allgemeinen Gleichgewicht auf dem Balkan nicht getrennt werden. Nichts kann in dieser Hinsicht bedeutender sein als der Anspruch Serbiens, an der kommenden Friedenskonferenz teilzunehmen. Da Serbien die Initiative zur Verteidigung seiner Interessen auf dem Balkan und zur Wiederherstellung des Gleichgewichts unter den einzelnen Mächten schon unternommen hat, wird ein wohl nicht weniger entschlossenes Vorgehen Rumäniens in ähnlichem Sinne nicht länger mehr auf sich warten lassen. Rumänien fühlt überdies den Gedanken, daß das Schwarze Meer sich zu einem bolschewistisch-kemalistischen Stützpunkt immer mehr ausgestalten könnte, als sehr beunruhigend.

Kriegszustand über Konstantinopel?

S. **Paris**, 13. Sept. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.) Wie bestimmt verlautet, ist über Konstantinopel der Kriegszustand verhängt worden.

Alliierter Widerstand gegen die Besetzung Thraziens.

WTB. **London**, 13. Sept. Die „Daily Mail" melden, daß die Alliierten der türkischen nationalistischen Regierung eine Note übersandt haben, in der die Warnung wiederholt wird, daß jedem Versuch der Türken, in Thrazien einzudringen, Widerstand entgegengesetzt werde.

*

WTB. **Malta**, 13. Sept. Das 2. Batl. des 2. Sussex-Regiments hat Befehl erhalten, sich an Bord eines Transportdampfers nach Konstantinopel einzuschiffen.

Die Kemalisten in Brussa.

WTB. **Konstantinopel**, 13. Sept. Brussa ist gestern endgültig von den kemalistischen Truppen besetzt worden. Die griechischen Truppen werden nach Rodosto zurückgenommen. — Zwei französische Kompagnien sind in Madania gelandet worden, um die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten.

WTB. **Paris**, 13. Sept. Nach einer Havasmeldung haben die Seestreitkräfte der Alliierten Smyrna wieder verlassen.

*

WTB. **Paris**, 13. Sept. Nach einer Meldung aus Angora schreibt die Zeitung „Yeni Güne": Wir sind bereit, Verhandlungen zu eröffnen, aber nicht in Venedig, sondern in Smyrna.

Die Unnachgiebigkeit Belgiens.

Ueberraschung in Berlin. — Ablehnung der belgischen Forderung

TU. **Berlin**, 13. Sept. (Drahtbericht.) Zu der Meldung, daß Belgien für die am 15. August und 15. September fälligen deutschen Zahlungen binnen drei Tagen ein Golddepot verlangt, berichtet das „Berliner Tageblatt", daß die Höhe des von Belgien geforderten Depots sich auf 100 Millionen Goldmark belaufe. In Berliner Regierungskreisen hat die Nachricht von der Unnachgiebigkeit der belgischen Regierung, die scheinbar alle dem belgischen Delegierten in Berlin abgegebenen Erklärungen außer Acht läßt, Erstaunen hervorgerufen. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung an ihrem bisherigen Standpunkt, was die Ablehnung der belgischen Forderung anbetrifft, festhält. Die Reichsregierung ist schon aus dem Grunde nicht in der Lage, das gewünschte Golddepot von 100 Millionen Goldmark zu hinterlegen, weil der Reichsbankpräsident, wie schon gemeldet, sich geweigert hat, bei einer sechsmonatigen Lauffrist der Schatzwechsel die Bürgschaft zu übernehmen. Die Sachlage ist demnach eindeutig umschrieben. Die Reichsregierung wird wahrscheinlich heute zu einer Kabinettssitzung zusammentreten, um über die Lage zu beraten. Der Reichskanzler tritt Ende dieser Woche einen kurzen Erholungsurlaub an, während dessen Reichsfinanzminister Dr. Hermes die weiteren Verhandlungen über das Garantieproblem führen wird.

„Ueberhaupt keine Atempause".

WTB. **London**, 13. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle" schreibt zu dem Beschluß der belgischen Regierung, die Forderung, daß Deutschland 6-monatige Schatzwechsel gebe und eine Goldreserve hinterlege, sei gleichbedeutend mit überhaupt keiner Atempause. Wenn Deutschland seine Unfähigkeit erkläre, die belgischen Forderungen zu erfüllen, so müsse die Angelegenheit an die Reparationskommission zurückverwiesen werden. Wenn die Kommission den vorsätzlichen Verzug erkläre, so werde es Sache der Alliierten sein, zu entscheiden, welche Sanktionen erzwungen werden können, kurz, die Krisis, die man für überwunden hielt, sei wieder da. Es sei jedoch zu früh zu Pessimismus, da man immer noch einen Ausweg gefunden habe.

Lloyd Georges Reise nach Genf.

S **Paris**, 12. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Als das sensationelle Ereignis der Völkerbundstagung zeichnet heute abend Herbette im „Temps" die nunmehr feststehende Reise Lloyd Georges nach Genf, wo übrigens auch Schanzer gleichzeitig erwartet wird. Viele Gründe, so meint das Blatt, könnten Lloyd George zu dieser Reise bestimmt haben. Vielleicht sollte es eine Wallfahrt sein, um den von ihm in Genua hervorgerufenen schlechten Eindruck auf den Völkerbund aus außenpolitischen Gründen zu verwischen. Vielleicht aber hätte sich der englische Premier gerade dieses Forum ausgesucht für seinen Endkampf mit Poincaré. Als dritten Grund für diese Reise möchte der „Temps" die Ereignisse in Klein-Asien und die drohende Katastrophe Oesterreich gelten lassen. Für die Ereignisse in Klein-Asien macht Herbette unter deutlicher Betonung des französischen Standpunktes in der Orientpolitik Lloyd George ausschließlich verantwortlich und beschwört ihn, endlich seinen Widerstand gegen die Hilfeleistung für Oesterreich fallen zu lassen, um es dort nicht auch zu einer ebenso gefährlichen Katastrophe kommen zu lassen, und schließlich könne es Lloyd George wohl reizen, gerade vor dem Völkerbund das gesamte Reparationsproblem und im engsten Zusammenhang damit das der interalliierten Schulden und das der Entwaffnungsfrage anzuschneiden.

Genf — die Fortsetzung von Genua?

WTB. **London**, 13. September. In einem „Abrüstung" überschriebenen Artikel sagt „Daily Chronicle", wenn Lloyd George nach Genf gehe, werde sich auch Poincaré für Frankreich und wahrscheinlich auch Schanzer für Italien dorthin begeben. Auf diese Weise werde Genf die Fortsetzung von Genua sein. Man hoffe jedoch, daß in Genf eine neue heilsamere Atmosphäre vorherrschen werde. Ein Ausschuß des Völkerbundes habe einen neuen Abrüstungsplan entworfen. Es bestehe eine außerordentliche Aehnlichkeit zwischen dem vom Völkerbund vorgelegten und dem Plane, den Lloyd George immer seit Cannes im Sinne gehabt habe.

Danziger Währungsprobleme.

nz **Danzig**, 12. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Aus den letzten Verhandlungen in Genf ist bekannt geworden, daß dem Völkerbundsrat empfohlen worden ist, sich mit der Einführung einer neuen Währung für das Gebiet der freien Stadt Danzig zu beschäftigen. Heute ist nunmehr der Danziger Finanzsenator Dr. Volkmann aus Genf nach Danzig zurückgekehrt. Er hat den Verhandlungen beigewohnt und äußerte sich heute mir gegenüber zu diesem wichtigen Problem. Nach seiner Meinung rollt der Völkerbund das Währungsproblem nur aus Verlegenheit auf, um sich dadurch der Pflicht einer sofortigen finanziellen Hilfe für Danzig vorläufig zu entziehen. Die Finanzkommission des Völkerbundes kann sich der Tatsache nicht verschließen, daß Danzig zwar die gesamten Nachteile der deutschen Währung mitzutragen habe, an ihren Vorteilen aber nicht teilnehme. Ohne Anführung von stichhaltigen Gründen hat der Völkerbundsrat den Vorschlag des englischen Oberkommissars abgelehnt, die deutsche Reichsbank in Danzig zur Diskontierung von Danziger Schatzanweisungen zu ermächtigen. Nach der Meinung des Danziger Finanzsenators sind für diese Ablehnung nur politische Gründe maßgebend gewesen. Es habe den Anschein, als ob man in Genf befürchte, den deutschen Einfluß in Danzig zu stärken, wenn Deutschland gewissermaßen zum Gläubiger Danzigs werde. Abgelehnt wurde auch die Einführung einer eigenen Währung, sowie die Uebernahme der polnischen Mark, letzteres auch mit Rücksicht darauf, daß durch die Uebernahme der polnischen Papiermark die wirtschaftliche Lage in Danzig noch mehr verschlimmert werden würde. Die vom Völkerbundsrat besprochene Anlehnung Danzigs an eine hochwertige Auslandswährung ist nach Meinung des Danziger Finanzsenators mit außerordentlichen Mißhelligkeiten für Danzig verknüpft. Die Einführung einer Goldwährung für die freie Stadt Danzig als Ersatz für das deutsche Papier würde für die Danziger Bevölkerung eine völlige Verarmung und Hervorrufung einer außerordentlichen Arbeitslosigkeit bedeuten, denn die Danziger Werke würden dann nicht mehr konkurrenzfähig sein gegenüber den deutschen Werken. Senator Dr. Volkmann hält daran fest, daß die Beibehaltung der deutschen Währung für die freie Stadt Danzig das kleinste Uebel ist. Bei gutem Willen kann der Rat des Völkerbundes auch in dieser Währung der freien Stadt Danzig sofort helfen.

Eine Verordnung des Reichsernährungsministers

WTB. **Berlin**, 12. Sept. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat unter dem 8. September eine Verordnung erlassen mit dem Zweck, eine unter den heutigen Verhältnissen unzweckmäßige Verwendung von Zucker, Gerste und Obst zu unterbinden. Die Verordnung bestimmt mit sofortiger Wirkung, daß bis auf weiteres Inlandszucker zur Herstellung von Schokolade, Süßigkeiten, Branntwein Likör und Schaumwein nicht mehr geliefert werden darf. Auch die Erfüllung noch laufender Verträge über die Lieferung von Inlandszucker zu diesen Zwecken ist verboten. Nur die bei den Betrieben noch vorhandenen Bestände aus Inlandszucker dürfen aufgebraucht werden. Bemerkt wird hierzu, daß die genannten Industrien schon seit langem überwiegend Auslandszucker verwendeten. Durch weitere Vorschriften ist auch die Herstellung von Branntwein eingeschränkt worden. Das geeignetste Mittel zur Ersparung von Rohstoffen bei der Bierherstellung ist die Herabsetzung des Stammwürzegehalts, weshalb die Herstellung von Starkbier verboten wird. Vollbiere mit 9—13 Prozent Stammwürzegehalt dürfen, sobald sie mehr als 10 Prozent Stammwürzegehalt haben, nur bis zur Höchstmenge von ¼ des Gesamtausstoßes der Brauereien in einem Lager hergestellt werden. Um das Obst in erster Linie zur Tischverwertung und Marmeladeherstellung zu verwenden, ist die Herstellung von Branntwein aus Obst verboten worden. Nur für Obst, das für menschliche Ernährung ungeeignet ist, oder anders nicht verwendet werden kann, ist die Verarbeitung zu Branntwein im Ausnahmewege zugelassen. Angesichts der gegenwärtigen außerordentlich schwierigen Ernährungsverhältnisse erscheint es angezeigt, die Herstellung von Branntwein aus Kartoffeln, trotzdem die Ernte meist größer als im Vorjahre zu werden verspricht, den gleichen Beschränkungen wie im Vorjahre zu unterwerfen. Die Verwendung von Kartoffeln überhaupt zu verbieten, erscheint nicht angängig.

Umschau.

13. September 1922.

Die griechisch-türkischen Auseinandersetzungen haben mit dem Fall Smyrnas, der den Türken wieder den Zugang zur Aegäis brachte, ihren vorläufigen Abschluß gefunden, nicht aber der ganze Wust von Problemen des „nahen" Ostens und die Austragung des Interessenkampfes der hinter den beiden Kriegsparteien stehenden Mächte. Wenn auch die Katastrophe der griechischen Kriegspolitik in Kleinasien in ihrer Restlosigkeit überraschend kam, so war dieses Ergebnis einigermaßen vorauszusehen, nachdem die griechische Kriegsführung vor wenigen Wochen die schwersten strategischen Fehler beging. Als das griechische Heer sich zum Marsch nach Konstantinopel anschickte, zog es von der kleinasiatischen Front so beträchtliche Truppenmengen ab, daß die Entblößung auf der Linie Ismid—Eskischehir—Afium Karahissar—Smyrna die verhängnisvollsten Folgen für die Verteidigungsfront haben mußte. Die von den Kemalisten aufgenommene Gegenoffensive fand daher vom ersten Tage an nur einen schwachen Widerstand und die Truppen des zielbewußten Kemal Pascha haben auch bei diesen Kämpfen das Wort des alten Moltke wahr gemacht, daß der Türke im Kriege dem Eber gleicht, der sich in dunkle Wälder zurückzieht, um dann plötzlich mit furchtbarer Wucht auf den Gegner loszubrechen. Die kriegerische Kraft des Türkentums, die man durch das Sèvres-Gegenstück zu Versailles vollends auszuschalten suchte, war noch lebendig. Sie stellte Heere auf ohne Geld und ohne europäische Hilfsmittel, sie gab sogar Konstantinopel vorläufig preis, um mit Angora als Mittelpunkt einen Stegreifstaat zu schaffen, dessen Herrscher nicht der Sultan, sondern der zum Nationalhelden erklärte Feldherr Kemal war, der mit den Griechen abrechnete, während der jetzt fast legendär gewordene Enver in allen Teilen der Welt den Kampf gegen die Großmächte schürte. Daß Griechenland bald nur noch eine Figur im politischen Spiel dieser Mächte war und daß Frankreich den Kemalstaat gegen die Unterzeichner des Friedens von Sèvres, zu denen es selbst gehörte, unterstützte, war nicht Ursache, sondern Wirkung der kemalistischen Erfolge.

Mit der griechischen Front vor Smyrna und Brussa ging auch der Porzellanvertrag in Stücke, der von den Angoratürken nie anerkannt wurde und dessen Revision auch Frankreich mit allem Nachdruck fordert, das doch Deutschland und Oesterreich gegenüber immer auf die Heiligkeit und den Buchstaben der Friedensdiktate pocht und eifersüchtig über deren Erfüllung wacht. Hierdurch ist das Mittelmeerproblem als eine der großen Gegenwartsfragen aufs neue akut geworden, und es erfordert auch von uns mehr als das Interesse eines Gegenwartsgeschehens, „wenn hinten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen." Gleichgiltig, wie die jetzt vor dem Forum der Reparationskommission zum Austrag kommenden deutsch-belgischen Verhandlungen sich gestalten, wird die Zertrümmerung der griechischen Macht in Kleinasien sowie der hiermit in engstem Zusammenhang stehende Wunsch Angoras nach dem Besitz Konstantinopels und der Dardanellen auch für Deutschlands Stellung im Staatenleben nicht spurlos vorübergehen. Die scheinbare Einmütigkeit der englischen und französischen Politiker, den Angoramännern den Appetit auf die Dardanellen zu versalzen, wird im Ernstfalle wohl einige Veränderungen erleiden, da man in Paris und in London eine eigene Auslegung der Worte „accordance" hat. Frankreichs Einfluß im östlichen Mittelmeer hat ohne Zweifel eine gewaltige Steigerung auf Kosten Englands erfahren, doch kann es im Hinblick auf die syrischen Interessen nicht in seiner Absicht liegen, die Türken übermächtig werden zu lassen. Zu dem schweren Ballast, den Lloyd George auf seine greisen Schultern bürdete, kommen jetzt noch in verstärktem Maße die Sorgen um den englischen Besitz in Asien, namentlich um Indien, wo die mohammedanische Bevölkerung ihrer Entrüstung über die türkenfeindliche Haltung Englands bereits lebhaften Ausdruck gab, sodaß die schwersten Folgen für die englische Besetzung von Indien entstehen können. Die in diesen Tagen im indischen Staatsrat einsetzende Debatte geht auf nichts weniger als auf „Swaraj", die indische Selbstregierung, hinaus. In Mesopotamien mußten bereits die englischen Truppen verstärkt werden und auch in Palästina zieht die englandfeindliche Stimmung immer größere Kreise. Besonders schwierig für das englische Prestige im nahen Osten ist die Aufrechterhaltung der Freiheit der Meerengen zwischen Mittelmeer und Schwarzen Meer. Zur Sicherung dieser Forderung ist inzwischen die ganze mittelländische Flotte Englands in den griechischen und türkischen Gewässern vereinigt. Es fragt sich nur, ob und inwieweit sich Kemal Pascha, der sich auf die französische Waffenbrüderschaft stützen kann, durch die englische Mahnung beeinflussen lassen wird.

Die Neuauflage des Meerengenproblems ist eine der weittragendsten Fragen der internationalen Politik, die gerade im jetzigen Augenblicke auch für uns nicht gerade günstige Folgen haben kann. Nicht ohne tiefe Erschütterung für die britische Weltherrschaft wird die Lösung des ganzen Fragenkomplexes erfolgen. Frankreich hat bisher den Erfolg auf seiner Seite, dem England nur wenig entgegenzustellen hat. Lloyd George wird auch aus dem ganzen Lauf der Ereignisse im Mittelmeer zum soundsovielten Male den Schluß ziehen müssen, daß er mit der Billigung des Versailler Diktats eine der größten Eseleien der Weltgeschichte beging und so Frankreich zur unbeschränkten Vormachtstellung in West- und Mitteleuropa verhalf. England trägt die Schuld an dem Untergang seines Söldlings an der Aegäis und in Mitteleuropa half es durch die Zerstückelung Deutschlands das unentbehrliche Gegengewicht gegen das französische Uebergewicht zerschlagen.

Die Not der deutschen Wirtschaft.

TU. **Köln**, 13. Sept. (Drahtbericht.) Der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Dr. Stresemann sprach gestern in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes Rheinischer Industrieller über die Not der deutschen Wirtschaft und führte u. a. folgendes aus: „Die Not der deutschen Wirtschaft interessiert nicht nur die deutsche Oeffentlichkeit, sondern sie ist ein Weltproblem geworden. Die Hauptursache der deutschen Wirtschaftsnot ist der Friede von Versailles. Man muß vor allem die zerrütteten Währungsverhältnisse Deutschlands in Ordnung bringen."

Der drohende Ruin der Presse.

TU. **Berlin**, 13. Sept. (Drahtbericht.) Sieben weitere Zeitungen im Reich haben ihr Erscheinen von wöchentlich sechs auf drei Ausgaben reduziert. Es soll sich aber nur um vorübergehende Maßnahmen handeln.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Weitere Schritte zur Bekämpfung der Zeitungsnot.

TU. **Karlsruhe** 13. Sept. Eine größere Abordnung des Südwestdeutschen Zeitungsverlegervereins hatte am Montag dieser Woche Gelegenheit in Karlsruhe mit dem leitenden Direktor des Verbandes deutscher Druckpapierfabriken, Direktor Hübner-Berlin, eine längere Aussprache über die derzeitige Lage auf dem Zeitungspapiermarkte und die ungeheuere Preissteigerung nebst den unhaltbaren Zahlungsbedingungen zu haben. Die Aussprache hat ergeben, daß die auf beiden Seiten befindlichen Schwierigkeiten gegenseitig volle Würdigung finden. Es kann deshalb nur im Interesse beider Teile gelegen sein, daß raschest Mittel und Wege gesucht und gefunden werden, die die jetzige unhaltbare Lage sofort entspannen. Es ist zu hoffen, daß dies gelingen wird, denn darüber bestand kein Zweifel, daß unter Zusammenfassung aller beteiligten Kreise — die Regierung selbstredend eingeschlossen — die Katastrophe für die Zeitungen, die natürlich noch erheblich weitere Folgen haben dürfte, abgewendet werden kann.

Im Anschluß daran hat dann eine Abordnung am Dienstag Gelegenheit gehabt, auch dem Präsidenten des badischen Staatsministeriums Minister Dr. Hummel, erneut die bedrohende Lage der Zeitungen zu schildern und, soweit es in der Möglichkeit der badischen Regierung liegt, um deren Behebung gebeten bezw. um Zustimmung zu den das gleiche Ziel im Auge habenden Vorschlägen der Verleger-Vereine ersucht. Der Staatspräsident versprach unter voller Würdigung des Ernstes der Lage, der Angelegenheit seine und der badischen Regierung kräftige Unterstützung angedeihen zu lassen. Möchten so die allseitigen Schritte endlich die absolut nötige dauernde Hilfe bringen die aber raschest kommen muß, soll es nicht zu spät sein.

Badischer Städtetag in Kehl.

Am Montag fand in Kehl unter lebhafter Beteiligung aus allen Städten des Landes der 28. Städtetag des Verbandes der mittleren Städte Badens statt. Das Ministerium des Innern, das Arbeitsministerium und das Ministerium für Kultus und Unterricht hatten Vertretungen entsandt, ebenso die Schwesternverbände. Die Versammlung wurde eingeleitet mit dem Jahresbericht des Vorsitzenden des Städtebundes, Bürgermeister Dr. Gugelmeier von Lörrach, der über die vielseitige Tätigkeit des Städtebundes während des letzten Jahres eingehend berichtete.

Eine lebhafte Aussprache knüpfte sich an die Frage der Gebühren und Strafen, zu denen die Gemeinden zur Zeit noch ermächtigt sind. Diese entsprechen bei weitem nicht mehr dem heutigen Geldwert: ist doch die Strafbefugnis der Gemeindebehörde immer noch auf 30 Mark beschränkt, so daß die Strafbefehle der Bürgermeister keinerlei Wirkung mehr haben können. Es wurde ein Fall erwähnt, wo in einer Stadt das Bürgerrecht auf jährlich 14 Ster Holz und 2 Morgen Land mit 500 Mark Antrittsgebühren erworben werden kann, und die dringende Bitte an die Regierung ausgesprochen, die Gebühren und Strafen dem Geldwert rascher folgen zu lassen oder allgemein, wie das in Preußen der Fall ist, den Städten die Gebührenfestsetzung zu überlassen.

Lebhaftes Interesse wurde dem Vortrag des Geschäftsführers des Reichsstädtebundes, Dr. Häckel, Berlin, entgegengebracht, der als Mitglied des Reichswirtschaftsrats über die Finanznot der Städte und die Maßnahmen zu deren Behebung Bericht erstattete. In der Aussprache, kam die Meinung zum Ausdruck, daß wenn Reich und Land nicht in kürzester Frist tatkräftig helfen, der Zusammenbruch mancher Gemeinde zu befürchten sei.

Ueber den Vortrag des Bürgermeisters de Pellegrini-Triberg über das Fürsorgegesetz zeigte sich die einmütige Auffassung der Städte, daß die Gemeindebeamten in ihren Pensionsrechten den Staatsbeamten gleichgestellt werden müßten. Das Referat des Bürgermeisters Dr. Potka-Ettlingen über Wohnungsbau und Wohnungsabgabe verbreitete sich über die durch die Geldentwertung entstandenen Schwierigkeiten des Wohnungsbaues. Allseitig kam zum Ausdruck, daß für den Wohnungsbau eine Krisis bedenklicher Art eingetreten sei und daß voraussichtlich Neubauten nicht mehr in Angriff genommen werden könnten, da überall die nötigen Geldmittel fehlten. Es wurden Mittel und Wege erwogen, der dringendsten Wohnungsnot Herr zu werden und besonders ein einfaches und rasches Verfahren bei Gewährung der staatlichen Bauzuschüsse gewünscht.

Nach Abschluß der Verhandlungen wurde die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weis-Kehl harmonisch verlaufene Sitzung geschlossen und von den Teilnehmern die Erwartung ausgesprochen, daß trotz der großen Schwierigkeiten, die bevorstehen, es gelingen möge, in den badischen Städten die dringendsten Aufgaben zur Durchführung zu bringen.

Landesausschußsitzung des Badischen Landbundes.

Letzter Tage fanden in Freiburg die Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes und des Landesausschusses des Badischen Landbundes statt, die aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht waren. In den Sitzungen befaßte man sich neben der Festsetzung des Voranschlags für 1923 aufgrund der Erhebung eines Naturalbeitrags in landwirtschaftlichen Produkten mit dem Pressewesen und mit der Vereinfachung und Vereinheitlichung des badischen landwirtschaftlichen Organisationswesens; zu der letzteren Frage wurde in einer Entschließung erklärt, daß der Landbund nichts unversucht lassen wird, diese durch den Zweckverbandsvertrag mit dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften eingeleitete Neuordnung des landwirtschaftlichen Organisationswesens ein gutes Stück vorwärts zu bringen. Zur Frage der Getreideumlage wurde ebenfalls eine Entschließung einstimmig angenommen, in der ausgeführt wird, daß die Aufbringung der Baden zugemuteten Getreideumlage angesichts der Mißernte unmöglich ist. Der Landesausschuß ersucht die Regierung um baldige Mitteilung des Erfolges ihrer zugunsten einer Herabsetzung der Umlage unternommenen Schritte. Die Festsetzung des Preises hat sich dem für die landwirtschaftlichen Bedarfsstoffe gegenwärtig maßgebenden Marktpreis anzupassen.

Zur Wohnabgabe wurde, unbeschadet der grundsätzlichen Gegnerschaft des Landbundes gegen die Zwangsbewirtschaftung des Hausbesitzes verlangt, daß die Oekonomiegebäude, Hofreiten und Gärten bei der Berechnung auszuscheiden sind.

Die Schlußverhandlungen betrafen die Wahrung der parteipolitischen Neutralität des Landbundes. Mit allen gegen vier Stimmen erklärte sich die Landesausschußsitzung mit folgendem Erläuterungsvermerk zu § 2 der Satzungen einverstanden: „Unbeschadet der Wahrung seiner parteipolitischen Neutralität behält sich der Landbund vor, bei Wahlen eigene Wahlvorschläge aufzustellen, um jenen Mitgliedern, die in den politischen Parteien die Vertretung ihrer wirtschaftspolitischen Interessen nicht finden können, Gelegenheit zur Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflicht und zur Wahrung ihrer Berufs- und Standesinteressen zu geben. Die auf solche Weise etwa zustande kommenden Landbundfraktionen sind, wie die den parteipolitischen Fraktionen angehörenden Landbundabgeordneten, nur hinsichtlich ihrer wirtschaftspolitischen Tätigkeit dem Badischen Landbund verantwortlich. In allen allgemein- und kulturpolitischen Fragen sind sie innerhalb der durch die Leitsätze des Badischen Landbundes gezogenen Grenzen unabhängig."

*

= **Mannheim**, 12. September. **Abermalige Erhöhung der Straßenbahntaxe.** Ab 15. September beträgt die Gebühr für die kleinste Strecke der Straßenbahn 10 Mark. In kürzester Frist wird eine weitere Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise infolge der ungewöhnlichen Steigerung der Kohlenpreise, der dadurch bedingten Verteuerung aller Betriebsmaterialien und der neuerlich notwendig gewordenen Angleichung der Personalbezüge eintreten.

I. **Offenburg**, 11. September. **Der Stadtrat** hat die Jagdpacht für 1922 auf 70 000 Mark festgesetzt. Das ist gegenüber 1921 das Zehnfache. — Für die Volksküche wurden 1 000 000 Mark zur Anschaffung und Eindeckung der wichtigsten Lebensmittel beiwilligt. — Zur Ueberwachung der Preisgestaltung wurde eine Kommission mit Bürgermeister Dr. Bührer als Vorsitzender gebildet.

Δ **Ueberlingen**, 13. September. **(Der Obstüberfluß).** Mit welchem gewaltigen Obstüberfluß die Seegegend überschüttet ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß am hiesigen Bahnhof dieser Tage mehrere für Marmeladefabriken bestimmte Wagen mit Obst nicht versandt werden konnten, weil die Fabriken davon bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit beliefert waren. Wenn nicht bessere, an den enormen Frachtsätzen scheiternde Verwendungsmöglichkeiten in aller Bälde geschaffen werden, kommt es laut „Freier Stimme" noch so weit, daß das Obst in Massen dem Verfaulen anheim fällt, was geradezu himmelschreiend wäre.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 13. September 1922.

Zum Verbot der Veröffentlichung standesamtlicher Nachrichten.

= Es gibt in unserer ernsten Zeit immer noch Behörden mit merkwürdigen Sorgen. Es war bisher allgemein üblich, daß die Standesämter den Zeitungen regelmäßig Mitteilungen über die Geburten, Eheaufgebote und Eheschließungen zukommen ließen. Ohne Zweifel gibt es Leute, denen das Standesamtsregister mit das Interessanteste bei der Zeitungslektüre war, denn man wollte doch wissen, welche neue Verlobungen stattgefunden haben und wer in der Stadt den Bund fürs Leben geschlossen hat. Diese Rubrik darf nun sein einiger Zeit nicht mehr erscheinen, weil irgendwo in Berlin oder in Karlsruhe ein Sittlichkeitsschnüffler die Entdeckung gemacht hat, daß derartige Veröffentlichungen von gewissenlosen Kaufleuten häufig zu unlauteren Zwecken, insbesondere für den Vertrieb von empfängnisverhütenden Mitteln und von Schriften über diesen Gegenstand mißbraucht wurden. Im Einvernehmen mit dem Reichsgesundheitsamt hat sich das Reichsministerium des Innern ebenfalls an die Regierungen der Länder mit dem Ersuchen gewandt, ein Verbot der Veröffentlichung standesamtlicher Nachrichten herbeizuführen. Daraufhin ist den badischen Standesämtern vom Justizministerium untersagt worden, den Zeitungen Mitteilungen über Geburten, Eheaufgebote und Eheschließungen zugehen zu lassen.

Der Erfolg dieser Staatsaktion wird sein, daß die oben genannten Firmen nunmehr die standesamtlichen Mitteilungen direkt von den Aushängetafeln abschreiben werden, denn bekanntlich müssen ja Eheaufgebote öffentlich ausgehängt werden. Verlobungsanzeigen, Vermählungen und die Mitteilung von Geburten im Anzeigenteil der Zeitungen können ja ebenfalls nicht verboten werden, und so ist es ein zweckloses Beginnen der maßgebenden Stellen, auf diese Art den Kampf gegen die dunklen Firmen aufzunehmen. Der Verein Südwestdeutscher Zeitungsverleger teilt übrigens nicht die Ansicht des Reichsministeriums des Innern in Bezug auf das Verbot der Veröffentlichung standesamtlicher Nachrichten und hat eine Eingabe an die badische Regierung gerichtet, in der diese ersucht wird, das Verbot für Baden nicht anzuwenden.

*

Professor Hermann Itschner, der als einer der ernsthaftesten Kandidaten für den erst kürzlich neu besetzten Karlsruher Stadtschulratsposten galt, ist dieser Tage, erst 50 Jahre alt, plötzlich in Weimar gestorben. Er ist aus dem badischen Volksschullehrerstand hervorgegangen und wirkte mehrere Jahre auch an der Mannheimer Volksschule. 1907 berief ihn die weimarische Regierung auf Grund seiner pädagogischen Arbeiten als Seminarlehrer nach Weimar und würdigte weiterhin seine Verdienste durch Ernennung zum Professor und Studienrat. Sein Hauptwerk, die Unterrichtslehre, suchte den gesamten Unterricht auf einer einheitlichen Erziehungsidee aufzubauen. Als Lehrerbildner hat er dort Hunderten werdender Lehrer ihre wissenschaftliche Grundlage gegeben und sie mit Begeisterung und hoher Berufsauffassung erfüllt. Darum steht die ganz deutsche Lehrerschaft trauernd an der Bahre dieses idealen Arbeitsgenossen, den der Tod viel zu früh mitten aus einem rastlos tätigen Leben voll erstaunlicher Arbeitskraft herausgerissen hat.

Karlsruher Marktbericht vom 13. Sept. Infolge der schlechten Witterung war die heutige Zufuhr an Gemüse nur mittelmäßig. Die Zufuhr war jedoch der Nachfrage entsprechend ausreichend. Das Angebot in Salat, Kartoffeln, Filderkraut und Holländer Rotkraut war sehr gut. Filderkraut ist billiger geworden; der Zentner kostete 400 M, Holländer Rotkraut 8—9 M das Pfund. Kartoffeln gab es heute von 4 M an pro Pfund. Flußfische fehlten, Seefische gab es nur wenig. Fleisch- und Wurstwaren, Obst, Käse, Butter und Eier waren genügend vorhanden. Die Eier sind weiter im Preise gestiegen. Im Uebrigen gab es keine wesentlichen Preisunterschiede gegenüber bisher.

§ **Selbstmordversuch.** Aus bis jetzt noch unbekannten Gründen versuchte sich ein geschiedener Schneider hier am 12. ds. Mts. vormittags durch Einatmen von Gas zu vergiften. Er wurde durch Bewohner des Hauses an seinem Vorhaben verhindert und in bewußtlosem Zustand mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Ausländerkontrolle.** Festgenommen wurden acht Ausländer wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift und weitere fünf Ausländer zwecks Entrichtung der Taxe für Aufenthaltsgenehmigung in Baden.

≡ **Das Abschiedskonzert des Fröhlichschen Süddeutschen Männerquartetts** anläßlich seiner Konzert-Tournee nach Nordamerika findet am 17. September (2 Tage vor der Abfahrt) in der Festhalle Karlsruhe nachmittags 3 Uhr statt. Es werden sämtliche Männergesangvereine, die unter der Leitung des Chordirektors Heinz Fröhlich stehen, in Gesamtchören mitwirken. Außerdem wurde Fräulein Elisabeth Neumann (Violine), Fräulein Elisabeth Moritz (Klavier) sowie die Harmoniekapelle unter der Leitung ihres beliebten Herrn Hugo Rudolph gewonnen. Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen.

‡ **Café des Westens.** Im morgigen Sonderkonzert singt der hier so beliebte Operettentenor Julius Steiner zum letzten Male vor seiner Abreise nach Wien.

Bunte Zeitung.

Pelzmantelersatz.

In dem soeben erschienenen Heft der Zeitschrift „Die Dame" wird berichtet, daß die Schrittmacherinnen in der Mode im kommenden Winter einem neuartigen „Komplett" den Vorzug vor allen anderen Anzügen geben werden: dem Kleide mit passendem Mantel. Ob diese Zusammenstellung von praktischen Erwägungen ausging — denn man kann einen Mantel von ruhiger Farbe ja sehr gut auch zu anderen Kleidern tragen —, ist noch nicht ganz heraus. Es ist eher anzunehmen, daß der Stoffmantel den jetzt für die Mehrzahl selbst gut gekleideter Frauen unerschwinglichen Pelzmantel ersetzen soll, wenn der alte die teuere Aufbesserung nicht lohnt, also nicht mehr auf der Höhe ist. Dieser Meinung sind die Modeschöpfer, und sie ist eigentlich recht einleuchtend. Wie dem auch ist, das „Komplett"-Kleid mit Mantel bildet eine recht elegante Kleidung, die vorwiegend für den Nachmittag gedacht ist. Dabei ist das Kleid — wohlgemerkt — unten zumeist eng, der Rock drapiert oder gewickelt, der Mantel dagegen weit und lose, mit, aber häufiger ohne Gürtel zu tragen und dreiviertellang. Das ergibt eine neue Linie, sagt „Die Dame", deren Reiz sich mit der zunehmenden Entwicklung entfalten wird.

Die ersten Modelle dieser Art sind aus gepreßten Samten, aus Duvetine-Matelassé und allen ähnlichen gemusterten Geweben, und zwar immer derart, daß der Mantel daraus besteht und der Rock des Kleides. Das Leibchen dagegen ist zart und luftig aus Krepp Georgette oder Krepp Romain, und charakteristisch an diesen Nachmittagskleidern sind die kurzen Aermel, kurz und eng.

Güterdiebstähle nach Wild-West-Muster.

Vor der Berliner Strafkammer mußte sich eine Gruppe von Angeklagten verantworten, denen zahlreiche mit großer Verwegenheit ausgeführte Güterdiebstähle zur Last gelegt wurden. Auf der Anklagebank saßen der 17 Jahre alte Arbeiter Oskar Linke und der Pole Elias Artym. Ein zweiter polnischer Staatsangehöriger, Szarlota, dem Hehlerei zur Last gelegt wurde, war nicht erschienen.

Als Haupttäter kam der jugendliche Angeklagte Linke in Frage, der bei seinen Diebesunternehmungen stets einen Revolver bei sich trug und in folgender Weise vorging: Er hielt sich auf dem Verschiebebahnhof Tempelhof auf und verstellte die Signale auf der Strecke Berlin-Halle, so daß die dort verkehrenden Züge gezwungen waren, Halt zu machen. Sobald die Züge gebremst hatten und langsamer fuhren, gab er ihnen wieder „freie Fahrt" und sprang dann auf die sich wieder in schnellere Bewegung setzenden Züge auf. Nun kletterte er während der Fahrt in einen der Wagen und stahl, was er des Mitnehmens für wert hielt. Fand er in den betreffenden Güterwagen nicht die ihm zusagende Beute, so kletterte er, ebenfalls während der Fahrt, über die Dächer der einzelnen Wagen und suchte sich dann einen aus, in dem er lohnendes Diebesgut zu finden hoffte. Die gestohlenen Kollis und Pakete, in der Hauptsache Kleiderstoffe und Lebensmittel, warf er auf die Bahnböschung. Er wählte dazu Stellen, an denen die Züge aus irgendeinem Grunde langsamer fahren mußten, sprang dann selbst ab und verschwand mit seiner Beute. Handelte es sich um größere Mengen, so versteckte er die Güter erst im Walde oder in einem Laubengelände und schaffte sie dann nach seiner Wohnung. Bei dem Verkauf des gestohlenen Gutes ging Linke ebenfalls sehr raffiniert zu Werke. Er erschien sehr elegant gekleidet in den betreffenden Geschäften und gab sich als Vertreter einer Tuchfabrik aus. Der von Linke angerichtete Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, jedoch dürfte er in die Hunderttausende gehen.

Linke war vor Gericht geständig. Sein Mitangeklagter Artym soll in einem Fall dadurch Beihilfe geleistet haben, daß er in einem Auto Waren aus einem der Verstecke nach Berlin holte. Er bestritt, sich strafbar gemacht zu haben. Der Verteidiger Artyms stellte den Antrag, den Hauptangeklagten Linke auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen, da Linke nach seinen eigenen Angaben nicht aus Not, sondern aus Lust an abenteuerlichen Verbrechen gehandelt habe. Dieser Antrag wurde vom Gericht abgelehnt. Das Urteil lautete gegen Linke auf drei Jahre und drei Monate Gefängnis, Artym wurde zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

*

Zum Oberkasseler Mord. Nach einer Meldung des „Matin" aus Brüssel kommt die Feststellung des Obersten Mag, der vom Justizdepartement mit der Prüfung der in Oberkassel am Tatort gefundenen Munition beauftragt worden ist, zu folgendem Schluß: Die auf der Straße gefundenen Patronenhülsen sind die von der Pistole, System Colt, abgeschossenen Kugel, die Sergeant Staß in der Hand hielt, als er fiel, die am Tatort gefundene Kugel ist von einer Pistole desselben Kalibers abgefeuert wurde wie die dem Sergeanten angehörige es ist. Die Schlußfolgerung führt also mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu der Annahme, daß der Sergeant, der, infolge des Streites, den er gehabt hatte, in großer Erregung aus dem Café herauskam, aus Unachtsamkeit die Sicherheit seines Revolvers gelöst hatte, um sich gegen einen etwaigen Angriff zu schützen und so zufällig den belgischen Wachtposten getötet hat. Als er sich dann über die Schwere seiner Tat und seiner Verantwortung klar wurde, habe er die Waffe gegen sich selbst gewandt. Nach dem „Matin" soll die Untersuchung nicht abgeschlossen sein. Oberst Mag habe noch den Auftrag, einen zweiten Bericht anzufertigen. — Nach dem „Petit Parisien" ist Oberst Mag in seinem Bericht zu dem Schluß gekommen, daß der Zwischenfall durch die Waffe des Sergeanten verursacht worden ist. Diese Waffe sei keine Armeewaffe, sondern eine Kriegserinnerung und Eigentum des Unteroffiziers gewesen. Es soll jetzt eine Untersuchung angestellt werden, um festzustellen, wie es möglich war, daß sich der Unteroffizier um 3 Uhr morgens außerhalb der Kaserne befand.

In den Kleidern einer Vogelscheuche entkommen. Mit einem sehr eigenartigen Trick war es dem zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilten gewerbsmäßigen Wohnungseinbrecher Karl Matthes aus Regensburg gelungen zu entfliehen. Als Matthes bei einem Arbeitskommando arbeitete, fand er Gelegenheit zu entkommen. Um aber nicht erkannt zu werden, mußte er seine Anstaltskleider ablegen. Auf einem Felde hatte ein Landwirt, um das Wild abzuhalten, eine sogenannte „Vogelscheuche" aufgestellt und sie mit einem noch verhältnismäßig guten Rock und einer alten zerrissenen Hose bekleidet. Diese Sachen tauschte nun Matthes gegen seine Anstaltskleidung um. Er zog die Bekleidung der „Vogelscheuche" an und legte dieser seine Zuchthäuslerkleidung um. In diesem Aufzuge gelang es ihm, sich nach Berlin durchzuschlagen. In einem dortigen Verbrecherlokal bekam er einen „Tip", nach dem sich bei einem Kellner in der Linienstraße ein Einbruch lohne. Sofort machte er sich an die „Arbeit", erbrach dort die Wohnungstür und fand zunächst in einem Ueberzieher 150 Dollars. Während er weiter suchte, wurde wiederum an der Tür geschlossen. Es waren, wie sich später herausstellte, zwei andere Einbrecher, die gleichfalls den „Tip" erhalten hatten. Sie benahmen sich aber ungeschickt und eine Nachbarin wurde auf sie aufmerksam. Jetzt wurde die Polizei alarmiert, doch waren die beiden Einbrecher inzwischen verschwunden. Matthes aber saß in der Falle und wurde verhaftet. Auf dem Polizeipräsidium legte er sich zwar zunächst einen falschen Namen bei, wurde aber vom Erkennungsdienst als der entsprungene Zuchthäusler Matthes erkannt und jetzt nach Regensburg zurücktransportiert.

Ein mexikanischer Offizier als Ladendieb. In einem Warenhaus in Berlin wurde eine junge Dame beobachtet, die von den Auslagen Stücke wegnahm, die sie ihrem Begleiter zusteckte. Beide wurden verhaftet. Der Mann ist ein früherer mexikanischer Offizier Fernando Fortuna, seine Begleiterin eine J. Kapito aus der Schweiz. Nach den Angaben des Mannes war er mit seiner Braut aus seinem Heimatlande hierhergekommen. Sie hätten hier aber keine geeignete Beschäftigung gefunden und wären nun im Begriff gewesen, wieder abzureisen. Ihr Geld habe aber nicht nur nicht zur Rückreise, sondern auch nicht einmal zur Bezahlung dere Hotelschulden gereicht. Um sich diese Mittel zu verschaffen, seien sie dann auf den Gedanken gekommen, in Warenhäusern zu stehlen und die Beute zu Geld zu machen. Bei einer Untersuchung wurden noch verschiedene Sachen bei ihnen gefunden die sie an anderer Stelle bereits gestohlen hatten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	10	12	9	wolkig
Königstuhl	747.3	7	9	6	bedeckt
Karlsruhe	747.7	8	11	6	Regen
Baden-Baden	—	—	—	—	—
Badenweiler	—	9	10	7	Regen
St. Blasien	—	5	8	3	„
Villingen	750.2	5	9	4	„
Feldberger Hof	639.*1	3	5	1	„

Allgemeine Witterungsübersicht. Der östliche Ausläufer des fast ganz Europa überlagernden Tiefdruckgebietes hat in Süddeutschland gestern ergiebige Regenfälle gebracht, die sich heute unter dem Einfluß des von Westeuropa vordringenden Tiefdruckgebietes wiederholen. Das Wetter ist dauernd sehr kühl, auf dem Hochschwarzwald fällt zeitweise Schnee bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Da nördliche Luftströmungen bevorstehen, werden die Temperaturen noch etwas weiter sinken.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 14. September 1922: Meist trüb und weitere Regenfälle, sehr kühl (im Hochschwarzwald zeitweise Schneefall); westliche, später nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 13. September, morgens 6 Uhr: 270 cm, gestiegen 38 cm.
Kehl, 13. September, morgens 6 Uhr: 326 cm, gefallen 2 cm.
Maxau, 13. September, morgens 6 Uhr: 507 cm, gestiegen 15 cm.
Mannheim, 13. September, morgens 6 Uhr: 416 cm, gestiegen 14 cm.

M145

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(50. Fortsetzung.)

Mit leicht wiegendem Schritt verließ der Admiral den Saal. Ein Offizier der Landestruppe trat ein.

„Haben Exzellenz noch Befehle?"

Van Utrechts Blick ruhte lange auf ihm. Der junge Mann war ihm persönlich attachiert, eine Art Adjutant. Er war ihm in den Monaten seiner Statthalterschaft nicht näher gekommen; jetzt wollte ihm scheinen, als läge etwas Lauerndes im Blick des anderen. War das vielleicht ein Aufpasser, der jeden seiner Schritte zu bewachen hatte, der irgendeiner unbekannten Stelle jede seiner Bewegungen meldete.?

„Sind die Herren des Staatsrats noch im Parlament?" fragte er.

„Nein, Exzellenz."

„Ich fahre ins Palais Arweli und werde vorher —, lassen Sie, nein, ich werde direkt fahren."

Der Offizier verbeugte sich.

„Sehr wohl Exzellenz"

Nun mochte er weiter melden, daß der Statthalter zu seiner Braut fahre, dort war er den Einheimischen wohl am sichersten.

Der englische Posten vor dem Parlamnt grüßte, als der Statthalter in seinen Wagen stieg, der Offizier begleitete ihn bis an den Schlag.

„Ich danke Ihnen, ich fahre allein", sagte van Utrecht und zog die Tür zu. Das Automobil fuhr geräuschlos an. Als es einige Straßen gefahren war, griff van Utrecht zu dem Sprachrohr.

„Fahren Sie bei dem Kommandanten der englischen Besatzungstruppe vor", rief er hindurch.

Der Wagen bog sofort ab. Van Urecht lachte leise vor sich hin. So, meine Herren, dieser Besuch geschieht inkognito, wenigstens nicht vorangemeldet.

Das Auto hielt vor dem Portal einer Villa. Der Engländer hat es verstanden, sich einzurichten, dachte van Utrecht. Meine Staatswohnung ist prunkvoller, aber bedeutend weniger komfortabel. Außerdem wird man in solch einem Palast unangenehm bewacht, nicht nur zur eigenen Sicherheit.

Der englische Kapitän hatte den Wagen vorfahren sehen und trat jetzt aus dem Hause.

„Haben Sie eine halbe Stunde Zeit für mich, Kapitän Wallace?"

„Natürlich, gern", lachte der Engländer.

„Dann steigen Sie doch zu mir ein, wir fahren ein Stück spazieren."

Der Kapitän blickte ihn erstaunt an, folgte aber dem Wunsche.

„Nun ziehen wir die Vorhänge ein wenig vor die Fenster, man ist dann ungestörter. Bob, fahren Sie, wohin Sie wollen, aber so, daß wir in einer halben Stunde vor dem Palais Arweli halten."

Als der Wagen fuhr, bot Adriaan dem Engländer eine Zigarette.

„Eine geheimnisvolle Fahrt, Exzellenz?" fragte der Kapitän.

Van Utrecht achtete nicht darauf. „Ich möchte Sie sprechen, ohne daß es an die große Glocke kommt, das ist alles, Kapitän."

„Also deshalb ohne Anmeldung durch den grusinischen Adjutanten?"

„Ja, deshalb. Ich will, ehe ich mich nach Arweli begebe, eine Reise nach Baku machen und brauche eine sichere Begleitung, die unauffällig in meiner Nähe bleibt."

„Verstehe, Sir", lachte der Kapitän, „unter meinen Boys sind einige, die in Zivil nicht auffallen und einen fatalen Griff am Leibe haben, der einen Gegner auch ohne Waffe kampfunfähig macht."

„So etwas brauche ich", nickte van Utrecht. „Die Gentlemen reisen auf eigene Kappe und nehmen zufällig meinen Weg. Ein guter Browning in der Tasche wird nicht schaden."

Und ein Gummiknüppel, Exzellenz, es geht nichts über einen Gummiknüppel."

„Von Baku fahre ich über Eriwan direkt nach Schloß Arweli. Dorthin erbitte ich eine verstärkte Wache ihrer Lanciers, Kapitän, und über die Berge einen Funkerdienst nach Tiflis."

„Wir haben doch das Telephon, Sir."

„Telephone und Telegraphen pflegen manchmal zu versagen. Eine zweite Linie bitte ich unbemerkt zwischen Baku und Eriwan einzurichten."

„Vorzüglich, Sir, die langweilige Zeit scheint zu Ende zu gehen. Von woher kommt die Gefahr?"

Van Utrecht sah nachdenklich vor sich hin.

„Das weiß ich selbst noch nicht. Die Maßnahmen leite ich nach einer Unterredung mit Lord Leslie ein. Lassen Sie sich nicht am Fenster sehen, wenn wir vor dem Palais Arweli halten, mein Wagen bringt Sie sofort zurück; die Fenster bitte ich Sie, auch bei dieser Fahrt geschlossen zu halten. Die Wache in Arweli steht nicht auf meinen Befehl, sondern auf Anordnung des Völkerbundes, verstehen Sie?"

„Alright, Sir."

„Haben Sie drahtlose Verbindung nach Batum?"

„Yes, Sir."

„Geheimcode?"

Der Engländer zögerte. „Ich weiß nicht —"

„Ich will ihn nicht erfahren", beruhigte ihn der Statthalter. „Funken Sie bitte an Lord Leslie und bitten Sie ihn, drahtlos mittels Geheimcode ein Telegramm nach London zu geben, das von dort auf dem gewöhnlichen Wege nach dem Haag weiterzugeben ist an meinen Sekretär. Seine europäischen Geschäfte sind sofort abzuwickeln und dem Baron van Utrecht im Haag zur Erledigung zu übergeben. Der Hauptmann Haller soll sich nach Konstantinopel begeben, dort wird ihn meine Yacht erwarten, die ihn nach Batum bringen wird."

Fortsetzung folgt

Nachruf.

Unerwartet schnell hat der Tod uns einen unersetzlichen Verlust zugefügt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 11. ds. Mts. im Josefs-Krankenhaus in Freiburg, wo er Heilung von dem plötzlich aufgetretenen, tückischen Leiden suchte,

unser Kommanditist und Generalvertreter für Nord- und Mitteldeutschland

Herr Fabrikbesitzer Heinrich Haiss

Berlin-Grunewald

verschieden.

Der Verstorbene war der Erschaffer unseres Werkes. In jahrelanger, zäher Arbeit hat er es zu seiner jetzigen Größe und Bedeutung gebracht. Was er als Generalvertreter geleistet hat, reiht sich würdig seinem Lebenswerke an. Mit Herrn Heinrich Haiss ist ein Mann von hervorragenden Geistesgaben und vornehmsten Charaktereigenschaften dahingegangen; seine Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue waren vorbildlich.

Wir bedauern aufrichtig den Tod dieses von uns hochgeschätzten Freundes, dem wir ein treues und dankbares Andenken bewahren werden.

Haslach (Kinzigtal), den 12. September 1922. 3753a

Die persönlich haftenden Gesellschafter und Kommanditisten
der
Eisen- und Stahlwerke Haslach i. K.
Wilhelm Haiss, Komm.-Ges.
Zweigwerk der A.-G. Bochumer Verein.

Todes-Anzeige.

Am Montag abend verschied ganz unerwartet mein lieber Gatte, unser guter unvergeßlicher Vater

Emil Vierling

Eisenbahninspektor

im Alten von 64 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 13. September 1922.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Beileidsbezeugungen und Kranzspenden werden im Sinne des teuren Entschlafenen dankend abgelehnt.

Trauerhaus: Parkstraße 3. B37316

Danksagung.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner unvergeßlichen Gattin, unserer herzensguten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 12696

Frau Lotte Strauss

geb. **Kaufmann**

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Albert Strauss u. Kinder.
Familie Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Ludwig Lang

Postbetriebsassistent a. D.

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen. B37362

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Lang, geb. Brenneisen,
Ludwig Lang,
Frieda Lang,
Gertrud Lang, geb. Herbel.

Karlsruhe, Braunschweig, 13. September 1922.

Beerdigung: Freitag nachm. 2 Uhr.

Trauerhaus: Scherrstr. 8.

Freiwillige Versteigerung.

Für Wirte 2c.!

Morgen, den 14. ds. Mts. 3 Uhr, Beiertheim, Breitestr. 24a im Auftrag:

1 Orchestrion

ca. 50 Wirtschaftsstühle (Eiche), 8 Tische, 1 großer Wirtschaftsherd, weiß emailliert, mit eingebautem Gasherd, 1 Wurstabfüllmaschine, ca. 120 Bieregläser (3/10) und sonst verschiedenes.

K. Ackermann, Auktionator
Karlstraße 37. Telefon 5516. 12702

Versteigerung m. Vorverkauf!

Samstag, 16. ds., 2 Uhr, Karlstraße 37, 1 **Schlafzimmer** komplett (weiß. Marmor und Spiegel), 1 **Wohnzimmer** dto. 1 **Küche** (Pitschpine) und viele sonst. Möbel, wie 1 Kinderbett 2c., Herrenmäntel, 1 Gehrock, 1 **Herrenfahrrad,** 1 Dessertbesteck 2c., 1 Büroschreibmaschine (Sichtschrift), b3731
K. Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37, T. 5516.

Im Reinigen und Umformen von
Damen- u. Herren-Hüten
empfiehlt sich 12663
Hutfassonier-Anstalt Alfred Günther
Karlsruhe i. B., Zähringerstr. 59.

Hund entlaufen.

Männlicher Schäferhund, kurzhaarig, mittlere Größe, 7 Monate alt, schwarzbraun, Füße u. Kopf braungelb gezeichnet, auf den Namen **Ilko** hörend, hatte am Halsband Hundsmarke m. Namen. Abzugeben od. nähere Angaben gegen Belohnung
Wolf & Co., Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 196.
Vor Ankauf wird dringend gewarnt. 12699

Abbruch.

Das freisteh. Bäckereikamin der ehemaligen Militärbäckerei im Anwesen Kriegsstr. 200/202 soll auf Abbruch verkauft werden. Ein Teil des Schuttes kann durch Auffüllung eines Schachtes an Ort u Stelle untergebracht werden.

Angebote sind bis zum 20. September an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlag innerhalb 3 Tagen. 12695
Karlsruhe, 11. Sept. 1922.
Bezirks-Bauamt.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 40.-. Porto extra. Dep. **Hof-Apotheke, Karlsruhe,** Kaiserstraße 201 A4098

Zwei Betten wenn möglich m. Schrank werden von 2 soliden Herren für die Wintermonate in ein unmöbl. Zimmer gegen gute Entschädigung zu **mieten gesucht.** Angebote an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" unt Nr. B36986

Gebild. Fräul., 20 J., evgl., wünscht auf diesem Wege m. solid., charaktervoll. Herrn in sich. Stellung zw. Heirat bekannt zu werden. Nur ernstgem. Angebote, mögl. m. Bild unt. Nr. B37330 an die Badische Presse. Vermittlg. höfl. verbet. Diskretion zugef. u. verlangt.

Ankauf

von B37008

All-Gold, Silber-Gegenstände, Platin Gebisse, p. Zahn 150 ℳ und mehr.

Akademiest. 26, Ziegler.

Lastwagen

Stadt- u. Landfuhren übernimmt zu billigen Preisen. 12456
Intern. Speditionshaus **Walter Hochhäuser & Co., Telefon 1047 und 5698.**

Seidengarnkunstarbeiter. Kriegsbeschädigter sucht Unterkunft, Nähe Karlsruhe, bei achtbarer Familie mit erwachs. Töchtern, zur Erledigung meiner Geschäfts-Korrespondenz und Mithilfe meiner Arbeiten. Finanzielle Unterstützung zwecks Geschäftserweiterung erwünscht. Angebote mit Beköstigungspreis unter B37282 an die Bad. Pr.

Selbstgeber gibt Darlehen sof. ohne Vorspesen. Offert. u. Nr. B37342 an die „Badische Presse".

50 000 Mark gesucht gegen Sicherheit von Möbel. Angebote u. B37286 an die Bad. Pr.

300 000 Mark gegen gute Sicherheit u. 10% Verzinsung aufzunehmen ges. Angeb. unt. B37292 an d. Bad. Presse.

Kaufgesuche

Bruchsal bis Weinheim Nähe Bahnhof **K. Haus** m. Garten u. freiw. Wohnung f. Dez. zu kauf. ges. **Berger, Karlsruhe,** Ga.-Friedrichstr. 26, IV.

Zu kaufen gesucht
Einfamilienhaus
in landschaftlich schöner Gegend oder im badischen Schwarzwald gelegen. Bevorzugt Nähe Baden-Baden, Bühl, Achern od. Renchtal. Gewünscht wird ein Haus mit ca. 6 Zimmern, Wasser und Licht, mögl. mit entsprechendem Obst- und Gemüsegarten oder Wiese. A1582
Angeb. unt. K. E. 3777 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Gebrauchte Möbel sowie ganze **Haushaltungen** kauft die **Altmöbelstelle** Gemeinnützige Hausrats-Verwertg. **Schloßplatz 13. Telephon 3204.**

2 kl. Schränke und 2 Dienstbotenbetten **sofort zu kauf. gesucht.** Angebote unt. Nr. 12673 an die „Bad. Presse" erb.

Schreibtisch, Schrank u. Bett v. Privat zu kf. ges. Angebote u. Nr. B37320 an die Badische Presse.

Möbel zu kaufen gesucht. 1 Diwan, 1 Tisch, einige Stühle, 1 Schrank, 1 Schlafzimmer und Linol. nur v. Priv. zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 12694 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. gesucht: Federnbett, mit od. ohne Kissen, 1-2 Bettüberzüge u. Betttücher. Ang. unt. B37376 an die „Bad. Presse".

1 kompl. Bett Schrank, Wasch- u. Nachttisch, Stühle, gebraucht, **sofort** bei gutem Preis **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B37310 an die „Bad. Presse".

Kartons B3871 **für Lampenschirme** neu oder gebraucht, in den Größen 80×80 bis 60×60 zu kaufen **gesucht.** **Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller** Karlsruhe, Kaiserstr. 138.

Perlenkette aus großen, gleichmäßig. Perlen, mit schön. Lüster, als Gelegenheitskauf von Privat zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Beschreibung, Anzahl der Perlen u. Preis werden berücksichtigt und erbeten unter Nr. 12214 an die „Bad Presse".

Zu kaufen gesucht: ein neuer, oder wenig gebr., sehr gut erhaltener **Vervielfältigungs-Apparat.** **Ing.-Büro Schenkel, Durlach,** Tel. 32. 12689

Wasserdichte Wagendecke 5×7 m, auch geteilt, **zu kaufen gesucht.** 12700 S. Krämer, Kaiserstr. 30.

1 Waggon **gelbe Kartoffel** sofort greifbar, zu kaufen gesucht. **J. Aragst, Kehl** a. Rhein. B37324

Zu verkaufen

Wirtschaft mit Bäckerei u. großem Garten, Stallung und Scheune sofort beziehbar zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. 3758a in der Badischen Presse.

Café des Westens

Morgen Donnerstag, 8½ Uhr abends

Sonder-Konzert

Solisten: Herr Julius Steiner, Operettentenor, Wien, u. Herr Willi Eder, Vortragskünstler. 12703

Zu verkaufen weit unter Tagespreis ab Lager: **1 Drehstrommotor,** Fabrikat S.S.W., 4 PS., Kurzschlußanker, 220/380 Volt, Kupferwicklung, 1400 Umdrehungen 1 desgl. 3 PS., 380/660 V. **J. Leonhard,** Elektrot. Inst.-Gesch., Karlsruhe, Rüppurrerstr. 90. 12679

5 t Lastwagen sowie 3 t Daimler und 3 t Opel zu verkaufen. 12691 **Bräutigam & Guthörle,** Telef. 2622. Herderstr. 3.

Schlafzimmer v. Privat **gesucht.** Offert. unt. Nr. B37322 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer hell eichen, mit Spiegelschrank, 1,80 m breit, **zu verkaufen.** 12687 **Schreinerei Weiß,** Georgfriedrichstraße 12.

Schlafzimmer. Eiche, hell, Spiegel, Marmor. 12701 Grenzstraße 6.

Lederfauteuil, 2 Chaiselongues, Diwans **preiswert** zu verkauf. Zu erfr. Blumenstr. 5, IV. od. Ettlingen neue Kaserne links, Hutenkreuzstraße 1. B37340

Küchenschrank u. Klappsportwagen zu verkauf. B37366 Lessingstr. 29, I.

Briefmarkensammlung zu verkaufen. Angeb. unter Nr. B37254 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein guterhaltenes **Tafelklavier** zu verkaufen. Angebote mit Preis unt. **M. O. 20** postlagd. **Bell-Harmersbach.** 3747a

2 Reg.-Füllöfen, 1 Kochofen, 1 Junker u. Ruh-Dauerbrandofen, 1 Schaukelbadewanne, guterhalt., preisw. zu verk.: Karl-Friedrichstr. 18, I.

Motorrad Siro, ungefähr 300 km gefahren, zu verkaufen. **W. S. Gorenklo, Friedrichstal i. B.** Telefon 23. 3559a

Grünner-Rennmaschine m. Erl.-Reif., wenig gefahren, bill. zu verkauf. Adlerstraße 32, im Hof.

2 Jünglingsanz., sowie Herbst- u. Winterüberzieh. f. 12—15jähr. Jungen zu verkf.: Erbprinzenstr. 11, part., 5—7 Uhr. 12685

Hrn.-Mantel, gestr. Hose, Ia, Damenmantel, Kinderschuhe bill. abzugeb.: Karlstraße 29a, III.

Gehrock mit Weste zu verkaufen: Lessingstr. 72, 5. Stock. B37308

Strickjacke 12693 zu verkaufen. **Wagner,** Karlstr. 45, II.

Feuer-General-Agentur **sucht per sofort** **1 jüngeren Buchhaltungs-Gehilfen** sowie **jüngeren Beamten** für allgemeine Büroarbeiten. Angebote unt. Nr. 12678 an die „Bad. Presse".

1 schwarz. Damenmantel, sowie 1 Mädchenmantel (14—16 J.) im Auftrag zu verkauf.: Amalienstr. Nr. 12, II.

Gehpelz **Nutriafutter, Otterschaltragen** z. verk. Ang. u. B37304 a. d. Bad. Presse.

13-jähr., gutes, lammfrommes **Zugpferd** für Landwirtschaft geeignet, sofort zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 12697 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Welingeierhündchen, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B37314 an die „Bad. Presse".

Scharfer Wachthund (Wolf) zu vkf. Belfortstraße 13, part. B37296

Ein sprungfähiger Ziegenbock zu verkauf. Rintheim, Hauptstr. 38.

Papagei, sehr schön u. fingerzahm ist abzugeben od. gegen Jagdflinte zu vertauschen: Kapellenstr. Nr. 42, part. B37306

Offene Stellen

Stenotypist(in) perfekt in Buchhaltung, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 3783a **Ottmar Fischel & Cie.** Lampenfabrik, **Bruchsal.**

Alleinverkauf eines neuen, Aufsehen erregenden Büroartikels D. R. P. a. für **Karlsruhe** zu vergeben. Eilbewerbungen mit Angabe, ob Vertrieb auf eigene Rechnung od. Provision gewünscht an **Firma Ludwig Leonhardt, Würzburg,** 3761 Bismarckstraße 15.

Tüchtiger, zuverlässiger **Chauffeur** der hauptsächlich auch andere Arbeiten mit verrichten muß, findet sofort dauernde ang. Stellung. **Heinrich Knippenberg** Zigarren-Fabriken Schützenstr. 16. 12698

Leichter Schnell-Lastwagen **Opel, 1—1½ t,** starke Maschine, sehr guter Läufer und prima Bergsteiger, **preiswert zu verkaufen.**

Personen-Auto zwei- oder viersitzig, 6—8 Steuer PS., **zu kaufen gesucht. Eventl. Tausch.** 12257
Knauber & Fischer, Automobile
Karlsruhe i. Bad.
Rheinstraße 94. Telephon 1238.

Schäftestepperin gelernte, p. sofort gesucht. B37378 Kapellenstr. 10.

Tüchtige Friseuse sofort gesucht. B37194 Wilh. Schmitt, Herrenst. 17.

Haushälterin für älteren, süddeutschen Herrn in Berlin gesucht. Ausführl. Angebote an **Roos, Rastatt,** Schloßstraße 15. 3752a

Ordentliches, in Küche u. Hausarbeit erf. Mädchen zu kl. Familie auf 1. Okt. ges. Mit Zeugn. vorzust. 5—7 Uhr. Erbprinzenstr. Nr. 11. 12686

Gew. Mädchen od. Stütze m. Zeugn. bei hoh. Lohn ges. Arbeitskleidg. wird gestellt. Kochkenntn. nicht erforderl. Herbstr. 6, II.

Jung., bess., schulentl. **Mädchen** zu 8 Monate alt. Jungen tagsüber gesucht. 12684 Bismarckstraße 27, II.

Stellengesuche

Zahntechn. Assistentin (staatlich gepr.) wünscht Stellung zu wechseln. Angeb. unter B37300 an die „Bad. Presse".

Fräulein 23 J., sich am 1. Oktbr. verändernd, m. allen vorkommend. Büroarbeiten vertraut, sucht arbeitsr., verantwortungsvollen Wirkungskreis in Industrie, Bank oder Handel. Gefl. Angebote unt. Nr. B37294 an die Badische Presse.

Kammerjungfer perfekt franz. u. etwas engl. sprechend, wünscht Stelle ins Ausland, Amerika bevorzugt. Ia Referenzen. Gefl. Angebote u. Nr. 3757a an die Badische Presse.

Mietgesuche

Kaufmann, viel auf Reisen sucht per bald anst. **möbliertes Zimmer** Nähe der Hauptpost bevorzugt. Preis Nebensache. Angebote u. Nr. B37288 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer gesucht. Südweststadt. Angebote unter Nr. B37302 an die Badische Presse.

Möbl., heizb. Zimmer v. Ing. ges. Preisangeb. u. B37383 an d. Bad. Presse.

1-2 leere Zimmer gesucht. Angebote u. Nr. B37290 an die Bad. Pr.

Oberingenieur sucht **2 unmöbl. Zimmer** mit od. ohne Bedienung, in gut. Hause, mögl. Südweststadt oder Bahnhofgegend. Angebote unter B37326 an die Bad. Pr.

Ankauf von **Alteisen, Lumpen, Papier, Flaschen, Metall, Fellen.** B32492 **Konanz,** Werderstr. 91

Wer würde einen 13 Monate alten, gesunden Knaben gegen einmalige Vergütung von 50 000 ℳ an Kindesstatt annehm.? Angebote u. Nr. B37318 an die Badische Presse.

Trauerbriefe werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

13. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 423

Frankfurter Devisennotierungen vom 13. Sept.

New-York	Geld	1590.—	Brief	1595.—
Antwerpen Brüssel	„	11360.—	„	11425.—
Holland	„	62050.—	„	62120.—
London	„	7050.—	„	7075.—
Paris	„	12100.—	„	12200.—
Schweiz	„	30200.—	„	30300.—
Italien	„	—.—	„	—.—

Wertpapierbörsen.

Devisen sehr fest. — Effekten matt.

ep. **Frankfurt**, 13. Sept. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die neue Entwicklung in der Reparationsfrage führte zu einer förmlichen Beunruhigung der Devisen. Gegen 12 Uhr notierten Kabel Newyork 1590—1595.

Bei der heutigen Wertpapierbörse konnte keine besondere Stimmung aufkommen. Bei der Zurückhaltung spielte die immer wieder auftretende Geldknappheit mit. Auch die Befestigung des Devisenmarktes konnte heute keine Anregung geben. Auf allen Märkten überwiegen in großem Rahmen leichte Kurseinbußen.

Der chemische Markt war durchweg leicht befestigt. Das Geschäft blieb ziemlich klein. Badische Anilin plus 5, Höchster plus 15, Elberfelder plus 12, Holzverkohlung plus 12, Metallbank etwas besser gehalten plus 49. Uneinheitlich lagen Bergwerksaktien. Harpener plus 90, Phönix plus 75, Gelsenkirchen plus 125, Deutsch-Luxemburg minus 60, von Oberschlesiern Caro minus 95, Laura dagegen plus 325.

Auch Kaliwerte abgeschwächt. Westeregeln minus 80. Maschinenwerte rückläufig. Von Zuckerfabriken Heilbronner und Waghäusel gut behauptet. Elektrowerte durchschnittlich 20 nachgebend.

Im Freiverkehr war das Geschäft recht klein. Von Valutawerten Schantungbahn nachgebend 610, Goldmexikaner 20 300. Oesterreichische Werte behauptet, vor allem Staatsbahn 6225, 14er Ungarn anziehend, Zolltürken 1200, Bagdad II 1450.

hd. **Berlin**, 13. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die unnachgiebige Haltung Belgiens, die nach wie vor Garantien in Gold verlangt, bringt nach den gestrigen Abschwächungen auf dem Devisenmarkt eine neuerliche Steigerung hervor. Der Dollar, der gestern um 1500 schwankte, setzte heute mit 1625 ein, um im weiteren Verlauf auf 1600 zurückzugehen. Ebenso zeigte England mit 7250—7050 und Holland mit 61 750 bis 61 500 ein festeres Aussehen.

Die festere Haltung der Devisen verfehlte ihre Einwirkung auf den Effektenmarkt nicht, der nach den gestrigen Kursabschlägen heute leicht erholt war, jedoch hielt sich das Geschäft angesichts der noch immer bestehenden politischen Unsicherheit in sehr engen Grenzen, da weder Spekulation noch Publikum größere Verpflichtungen einzugehen Lust hatte. Montanwerte uneinheitlich neben einigen Kurssteigerungen so Harpener plus 215, Hoesch plus 175, Phönix plus 175, erlitten die meisten Papiere weitere Kurseinbußen. Besonders schwach lagen Essener Steinkohlen minus 180 und Rhein. Stahl minus 95. Die sonstigen Kursabschläge hielten sich in geringeren Grenzen.

Kaliwerte zum größten Teil gedrückt, Westeregeln minus 170. Behauptet waren Deutsche Kali plus 25. Chemische und Elektrizitätswerte lagen uneinheitlich. Stark rückgängig Höchster Farben minus 135, dagegen leicht erholt Akkumulatoren, A. E. G. und Fischer. Der Waggonaktienmarkt schloß sich der uneinheitlichen Tendenz an. Leicht gebessert lagen Gothaer Waggon und Rathgeber. Maschinenaktien schwächer, nur Daimler und Orenstein und Koppel leicht erholt. Metallwerte mußten sich gleichfalls geringere Kurseinbußen gefallen lassen. Unionwerke minus 60, Vogeltelegraph minus 50. Werft- und Textilaktien erlitten gleichfalls weitere Rückgänge. Still und lustlos bei geringem Geschäft lagen Papierwerte und Spritaktien.

Ausländische Papiere waren im Anschluß an die Devisensteigerungen durchweg gebessert. Otavi gewannen 180, 5prozentige Mexikaner 750, Bagdad I 300 und Türknlose, die ihre schon gestern begonnene Aufwärtsbewegung weiter fortsetzten, 128 Prozent. Von Bahnaktien lagen besonders fest Oesterr. Staatsbahnen (plus 300) und Canada Pacific (plus 50).

Einheimische Renten lagen nach den gestrigen Erhöhungen durchweg abgeschwächt. Die 3prozentige Reichsanleihe büßte 10 Prozent ein. Schiffahrtsaktien mit Ausnahme von Hamburg-Südamerika durchweg rückgängig. Besonders stark gedrückt waren Argo die 325 hergaben. Auch die in der letzten Zeit stark favorisierten Rolandaktien mußten 10 Prozent hergeben.

Bankaktien lagen uneinheitlich, Berliner Handelsgesellschaft nach der gestrigen Abschwächung gebessert. Auch österreichische Kredit konnten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. Die übrigen Werte verloren durchschnittlich 10 Proz., nur die B.E.W. mit einem Kursverlust von 48 Proz. stärker rückgängig.

Im Freiverkehr konnten Kolonialwerte teilweise recht erhebliche Gewinne erzielen, so Salitrera plus 5000, Pomona plus 2000, und Südsee Phosphat plus 200. Der einheimische Markt lag ganz uneinheitlich. Während Zeitzer Chemsche 175 Prozent einbüßten, konnten Schebera um 30 Prozent und Deutsche Erdöl um 100 Prozent gebessert den Markt verlassen. Im weiteren Verlauf der Börse konnten mehrere Papiere ihre anfänglichen Kursverluste teilweise wieder einholen. Die Tendenz war jedoch weiterhin ziemlich schwach. Die Spekulation hielt so gut wie ganz mit neuen Engagements zurück.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 15 500, Deutsch Petroleum 975, Adler Kali 1400, Becker Stahlwerke 700, Benz-Motoren 570, Zellstoff Umnack 700, Deutsche Lastauto 235, Glückauf Braunkohle 560, Halbach Maschinen 360, Hallescher Kali 1375, Hansa Lloyd 250, Heldburg Porzug 1650, Kabel Rheydt 580, Karstadt 235, Krügershall 675, Mannesmann Mulag 430, Mansfelder Aktie 640, Tiag junge 350, Trierer Walzwerke 800, Ufa Film A.-G. 370, Wolff Magdeburg 900—880, Zeitzer Chem. Werke 1300, Pomona 4000, Petersburger Int. Bank 187, Russische Bank für ausländ. Handel 180, Internat. Petroleum-Union 2500.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. September. Die heutige Börse nahm einen guten Verlauf. Es kamen Abschlüsse zustande in Anilin zu 1590 Prozent, ferner in Benz zu 590 Prozent und in Gebrüder Fahr zu 745 Prozent. Westeregeln stellten sich 2000 bz., Waggonfabrik Fuchs 640 B, Karlsruher Maschinenbau 940 G, Mannheimer Gummi 785 B, Neckarsulmer Fahrzeugwerke 820 G, Zellstoffabrik Waldhof 910 G, Zuckerfabrik Frankenthal 900 bz. und Zuckerfabrik Waghäusel ebenfalls 900 bz.

Mannheim, 13. Sept (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Freiverkehr wies eine lustlose Haltung auf, bei geringen Umsätzen. Nachfrage bestehend für Gebrüder Fahr-Aktien.

Im einzelnen notierten: Atlas Lebensversicherung 200 B, Baumwollspinnerei 820 G, Badische Motorlokomotiven 360 B, Bammentaler Tapeten 500 G, Brown, Boveri u. Komp. 310 G 320 B, Erste Deutsche Ramie 5000 G, Entreprises 1100 G 1200 B, Gebr. Fahr 725 G 750 B, Flinck Bronce 150 G 160 B, Germania Linoleum 1070 G 1090 B, Gummi Neckar 200 B, Helvetia Konserven 660 G 650 B, Ingelheimer Maschinen 110 G, Knorr Bremse 66[illegible] G 675 B, Kraichgauer Maschinen 155 G, Rastatter Waggon 550 G 570 B, Stahlwerke Mannheim 1050 G, Süddeutsche Jute 1800 G 1900 B, Ufa 350 G 360 B, Wünschels Erben 760 G 790 B, Württembergische Elektrizitätswerke 200 G 210 B.

Stuttgarter Börse vom 13. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Börsenverkehr war infolge Unsicherheit ziemlich zurückhaltend, die Tendenz leicht abgeschwächt. Bankaktien wenig verändert. Brauereiwerte fast umsatzlos. Maschinenwerte etwas rückgängig. Metallwerte schwächer. Textilwerte ziemlich still. Im einzelnen notierten: Württb. Bankanstalt 225, Württb. Vereinsbank 270, Baumwollsp. Erlangen 1050, Br. Rettenmeyer 680, Daimler 477, Jetter & Scherer 1510, Kolb & Schüle 1850, Köln-Rottweil 1025, Kraftwerk Alt-Württemberg 290, Maschinen Eßlingen 1000, Weingarten 970, Spinnerei Kottern 1420, Stuttgarter Zucker 880, Filzfabrik Giengen 1810, Württ. Kattun 2850, Ziegelwerke Ludwigsburg 720, Württb. Notenbank 640, Badische Anilin 1580, Unterhausen 2200, Heidelberger Zement 1140, Deutsche Verlag 810, Gebr. Junghans 540, Kammgarn Bietigheim 1830, Otto Krumm 399, Laupheimer Werkzeug 1850, Hesser 740, Neckarsulm 820, Stutta. Straßenbahn 205, Baumw. Kuchen 1600, Baumw. Eßlingen 1375, Metallw. Geislingen 1600.

Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 336, Ebinger Trikot 178, Germania alte 1160, Geislinger Maschinen 190, Gummiw. Neckar 155, Hansa Lloyd 290, Heilbr. Zucker 850, Kaiser Otto 640, Knorr alte 675, Lausener Zement, junge 640, Südholz 420, Holz Hommel 270, Ufa 350, Fichtelgold 390, Steiger Auto 198.

Münchener Börse vom 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Effektenmarkt neigte zur Schwäche, doch hielten sich die Kurseinbußen in normalen Grenzen. Einzelne Werte konnten ihren Kurs verbessern. Das Geschäft war nicht sehr umfangreich. Vorwiegend herrschte Abgabenneigung.

Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 960, Münch. Rückversicherung 7500, Hackerbräu 1000, Malzfabrik Stuttgart 620, Bayerische Elektr. Werke 308, Allg. Baumwoll. Bleich. 1400, Solnhofer Aktienv. 2300, Baumwollspinnerei Hof 1640, Bayerische Vereinsbank 250, Löwenbräu 1289, Dachz. Ergoldsbach 1365, Maximiliansh. 2100, Danubia A.-G. 380, Zuckerfabrik Offstein 880.

Waren und Märkte.

Valutafakturierung auf dem Borstenmarkt. Unter dem Einfluß der Markentwertung sind die Borsten im Preise entsprechend hinaufgeschnellt. Fast alle Verkäufe sowohl an das Ausland wie an das Inland werden, so schreibt man dem „B. T.", in amerikanischer oder englischer Valuta abgeschlossen. Die deutsche Industrie hat sich überraschend schnell diesen Verhältnissen angepaßt, was ihr dadurch erleichtert wurde, daß sie selbst auf der Leipziger Messe gut verkauft hat; wenn auch das Geschäft in den ersten Tagen sich etwas schleppend vollzog, so kamen doch später große Transaktionen zustande. Auch das Ausland war wieder als Käufer am Markte. Von Roßhaar ist Schnitt nach wie vor der begehrteste Artikel; auch für Schweife besteht große Nachfrage. Mähnen liegen augenblicklich etwas ruhiger.

Textilien

Baumwolle, Bremen, 12. Sept. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 804.40 M per Kilo

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat September 18,50 (18,95), für Monat Oktober 18 (18,45), Rosario für Monat September 18,20 (18,45) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preise ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kilogr. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei, prompt 48,25 (44,25) fl., Oktober 42,75 (43,25) fl., Oktober bis Dezember 41,75 (42,25) fl. November—Dezember 41 (41,75) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Metalle

Londoner Metallmarkt vom 12. Sept. (in £ für 1 engl. Tonne, Edelmetall in sh für 1 oz). Kupfer per Kassa 63⅛, Kupfer per 3 Monate 63½, Kupfer Elektrolyt 70¾—71¼, Kupfer Best Slectet 66—68, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kassa 159, Zinn per drei Monat 159¾, Weißblech 19/3, Blei, niedrigster Preis, 24⅛, Blei, höchster Preis, 23⅝, Aluminium 110, Zink, niedrigster Preis, 31½, Zink, höchster Preis, 30¾, Silber (ausländ.) 35⅞, Antimon 34.

Banken und Geldwesen.

Würzburger Stadtanleihe. Die Stadt Würzburg erhielt die Genehmigung zur Ausgabe einer 5proz. Anleihe von 30 Millionen M.

Preußische Central-Bodenkredit-A.-G., Berlin. Das Institut sieht sich zu einer Verstärkung seiner Mittel veranlaßt und schlägt einer demnächst einzuberufenden a. o. H.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 15,8 auf 60 Mill. Mk. vor. Gleichzeitig stehen Aufsichtsratswahlen auf der Tagesordnung.

Annahme unbestätigter Schecks als Bezahlung von Ausfuhrabgaben bei den Zollämtern. Während nach den bisherigen Bestimmungen im Bereich der Reichsfinanzverwaltung unbestätigte (nicht durch die Reichsbank bestätigte) Schecks nur bei solchen Zahlungen angenommen werden dürfen, für welche keine sofortige Gegenleistung zu gewähren ist, also z. B. bei Zahlung von Einkommensteuer, Umsatzsteuer und dergleichen, wird versuchsweise bis auf weiteres die Annahme von Schecks an Zahlungsstatt auch bei solchen Zahlungen zugelassen, auf deren Entrichtung hin die Verwaltung gewisse Leistungen vorzunehmen hat, wie die Freigabe von Waren zum Uebergang in den freien Verkehr, oder zur Ausfuhr, Aushändigung von Steuerzeichen usw. Die Vergünstigung kann jedoch nur auf schriftlichen, an das zuständige Finanzamt (Hauptzollamt) zu richtenden Antrag und nur solchen inländischen Gewerbe- und Handeltreibenden gewährt werden, die regelmäßig Zahlungen von Abgaben an die Finanz- oder Zollkasse zu leisten haben und deren Zuverlässigkeit und hinreichende sichere wirtschaftliche Lage außer Zweifel steht.

Schließung eines amerikanischen Finanzinstituts in Konstantinopel. Die Guaranty Trust Co. of New York, welche mit zu den größten Finanzinstituten gehört, hat vor ungefähr 2 Jahren in Konstantinopel eine eigene Zweigniederlassung ins Leben gerufen, mit dem ausgesprochenen Zweck, die Ausbreitung des amerikanischen Handels in der Levante zu unterstützen. Die dauernd schwankender wirtschaftlichen Verhältnisse haben jedoch das erwartete Ergebnis nicht gezeitigt, sodaß sich das Institut veranlaßt sieht, die Zweigniederlassung Konstantinopel zum 1. Oktober dieses Jahres zur Auflösung zu bringen.

Industrie und Handel.

Aktiengesellschaft für Metallindustrie vormals Gustav Richter Karlsruhe-Rheinhafen. Die Generalversammlung, welche am 9. September stattfand, hat beschlossen, auf die alten Aktien 350 M und auf die Neuausgabe 200 M auszuschütten. Die Coupons können bei der Rheinischen Kreditbank Filiale Pforzheim und Karlsruhe eingelöst werden.

Peter Beuscher, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und die Fortführung des seither unter der Firma „Peter Beuscher" betriebenen Unternehmens, nämlich Flaschen- und Faßgroßhandlung. Stammkapital: 1 000 000 M. Geschäftsführer: Peter Beuscher, Kaufmann, Karlsruhe. Prokura: Maria Winter, Karlsruhe.

Huth und Maier, Fabrik chemisch technischer Erzeugnisse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Malsch, Amt Ettlingen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb chemisch technischer Erzeugnisse, insbesondere von Lack, Politur, Beizen und dergleichen. Das Stammkapital beträgt 150 000 Mark. Geschäftsführer sind: Josef Huth, Kaufmann, Josef Huth, Kaufmann, Ehefrau, Flora geb. Obert, Ludwig Huth, Kaufmann und Julius Maier, Kaufmann, alle in Malsch.

n. **Bromograph A.-G. Mannheim.** Die außerordentliche Generalversammlung entschied sich abermals für die bereits während des Kriegs beschlossene, aber nicht zur Durchführung gelangte Verlegung des Gesellschaftssitzes nach Berlin und genehmigte die dadurch bedingten Satzungsänderungen. Durch neue Interessennahme und neuer Verteilung des Aktienbesitzes sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden die Herren Generaldirektor Schayer, Direktor Wilhelm Kapferer und v. Zeddelmann, an deren Stelle neugewählt wurden die Herren Direktor Mann und Professor Dr. Kloeppel (Leverkusen) sowie Direktor Nobbe von Opladen. Der finanzielle Schwerpunkt des Unternehmens liegt nun in Leverkusen.

Aktiengesellschaft Textilin in Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verwertung von Rohstoffen aller Art, insbesondere Ankauf und Verkauf von Textilrohstoffen, Halb- und Fertigerzeugnissen sowie von Filzen und Isolierstoffen. Das Aktienkapital beträgt 3 Mill. Mark. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind Firma Chemische Industrie Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe, Kaufmann Ernst Bleyer in Mannheim, Gerichtsassessor a. D. Dr. Gustav Burchard, Mannheim, Gerichtsassessor Dr. Ludwig Eidmann, Mannheim, und Gerichtsassessor Dr. Ernst A. Mandel, Mannheim. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Direktor Alfred Mann, Mannheim, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim, Bankdirektor Otto Gugenheim, Mannheim, Frau Sofie Bassermann, Ehefrau des Geh. Rats Dr. August Bassermann, Karlsruhe, Willy Schumacher, Kaufmann, Karlsruhe, und Rechtsanwalt Karl Peter, Karlsruhe.

b. **A.-G. für elektrische Anlagen in Heidelberg.** Die mit einem Grundkapital von 2 Millionen Mark neugegründete Aktiengesellschaft bezweckt die Errichtung und den Betrieb von Elektrizitätswerken, Ueberlandzentralen, Ausführungen von Installationen aller Art, sowie Fabrikation und Handel mit allen einschlägigen Maschinen und Materialien. Als Vorstände sind die Herren Dipl.-Ing. Ernst Hedaeus-Mannheim und Kaufmann Wall-Heidelberg bestellt, während sich der erste Aufsichtsrat aus den Herren Dr. jur. Hans Kienitz, Bücherrevisor Ludwig Diehl, Dr med. Kirchgäßner, sämtliche in Heidelberg, ferner Kaufmann Leo Abeles und Bankprokurist Harry Starke, beide in Frankfurt a. M. sowie Privatmann Franz Burg, Offenburg und Malermeister August Zimmermann in Basel zusammensetzt.

b. **M. u. F. Liebhold A.G. in Heidelberg.** Laut Generalversammlungsbeschluß vom 21. Februar ds. Js. erhöhte die Gesellschaft ihr Grundkapital um 3 Millionen Mark. Die Erhöhung ist jetzt durchgeführt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beläuft sich nunmehr auf 21 Millionen Mark.

Neugründungen. In Stuttgart-Untertürkheim wurden die Bettfedern-Fabriken Strauss u. Cie in eine A.-G. gleichen Namens mit 7,5 Mill. M Stammkapital umgewandelt. — In Ulm wurde die „LE Wallersteiner A.-G." mit 4 Mill. M Grundkapital errichtet.

Carl Fritz, Schuhfabrik A.-G., Bietigheim i. Wttbg. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die beantragte Kapitals-Erhöhung von 6 Millionen auf 18 Millionen einstimmig beschlossen. Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgeschlossen. Die jungen Aktien werden den seitherigen Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 110 Prozent zuzüglich Bankspesen durch ein Konsortium angedient. Im Verlauf der Versammlung teilte der Vorsitzende, Herr Carl Fritz, über die Geschäftslage der ersten Hälfte dieses Jahres mit, daß das Ergebnis sehr zufriedenstellend und die Produktion für die nächsten Monate voll besetzt sei. Die Aussichten für die zweite Hälfte des Jahres seien ebenfalls günstig. Die Betriebsaufnahme im Neubau könne in ungefähr 3—4 Wochen erfolgen, durch sie werde eine bedeutend größere Produktion erreicht.

mp. **Hanfwerke Thyssen Immenstadt i. B.** (Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat hat auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung vom März d. J. die Ausgabe der restlichen 5 Millionen Mark Stammaktien für Interessenzwecke oder sonstige Verwertung unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Dieselben wurden vorläufig an ein Bankenkonsortium begeben welche sie zur Verfügung der Gesellschaft zu halten hat. Damit erhöht sich das Stammkapital auf 45 Millionen.

mp. **Gardinenfabrik Plauen i. V.** (Drahtbericht.) Das Unternehmen verteilt aus 3,91 Millionen Mark Reingewinn, ohne Abschreibungen ersichtlich zu machen, 50 Prozent Dividende und 500 Mark Genußscheine, d. s. 100 Prozent gegen 35 Prozent im Vorjahre. Die Erzeugung ist um 72 Prozent gesteigert worden. Die Beschäftigung ist bis Ende 1922 gesichert. Aus der Bilanz (in Millionen Mark): Bestände 11,79, Schuldner 6, Gläubiger 9,91.

*

Die unerhöhten Eisenpreise. Am Montag tagte in Düsseldorf die aus Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Verbraucher zusammengesetzte Richtpreiskommission des Deutschen Stahlbundes zum Zwecke der Preisregulierung für die zweite Hälfte des laufenden Monats. Nach ausführlicher Erörterung der Verhältnisse in wirtschaftlicher Hinsicht wurden heute die bei der letzten Preisregulierung unberücksichtigt gebliebene Teuerung einerseits und andererseits die in der Zwischenzeit erfolgte Verbesserung des Markkurses in Rechnung gestellt. Man verständigte sich alsdann auf eine Erhöhung für Stabeisen und zwar in der Höhe von 2780 M. Die Preise für die übrigen Erzeugnisse sollen im gleichen Verhältnis geregelt werden. Danach ergeben sich für die Lieferungen in Thomas Handelsgüte mit den bekannten Frachtgrundlagen folgende Grundpreise, die für die Zeit vom 11. bis einschließlich 20. des Monats September gelten: Rohblöcke 34 370, Vorblöcke 37 940, Knüppel 39 530, Platinen 40 660, Formeisen 46 380, Stabeisen 46 930, Universaleisen 50 990, Bandeisen 54 430, Walzdraht 50 400, Grobbleche 5 mm und drüber 52 750, Mittelbleche 3—5 mm 59 430, Feinbleche 1—3 mm 65 570, Feinbleche unter 1 mm 69 750, alles per M u. 100 Kilo. Der Preis für Lieferung in Siemens-Martin Handelsgüte bleibt für die einzelnen Erzeugnisse in bisheriger Höhe bestehen.

Automobil- u. Motorrad-Sportwoche Bad Kissingen (31. Aug. – 4. Sept. 22) 216 Meldungen

OPEL

Bergmeister der Rhön

Kl. bis 8 PS Tourenwagen Sieger Karl Jörns
Kl. bis 10 PS Sportwagen Sieger Hans v Opel
Kl. über 16 PS „ Sieger Karl Jörns

„Grosser Wanderpreis"
Sieger Karl Jörns

Absolut schnellste Zeit aller Fahrzeuge